

# Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.ö. Landesmuseum in Linz  
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 6 / Heft 1

Jänner-März 1952

## Inhalt

|                                                                                               | Seite |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Irmgard Hack: Der Messerhandel der Stadt Steyr bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts . . . . . | 1     |
| Hans Halm: Die Entdeckung der Donau als Welthandelsstraße . . . . .                           | 16    |
| Albert Binna†: Tod und Begräbnis im bäuerlichen Brauchtum Oberösterreichs . . . . .           | 25    |

### Bausteine zur Heimatkunde

|                                                                      |    |
|----------------------------------------------------------------------|----|
| Josef Ofner: Die mittelalterliche Stadtschule in Steyr . . . . .     | 56 |
| Rupert Ruttman: Johanniswein und Pfarr-Ritt in Sipbachzell . . . . . | 61 |
| Gustav Brachmann: Alte Rauchfangformen im Machland . . . . .         | 62 |

### Lebensbilder

|                                                        |    |
|--------------------------------------------------------|----|
| A. Stifter: Josef Raukamp zum 70. Geburtstag . . . . . | 65 |
|--------------------------------------------------------|----|

### Schrifttum

|                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Erich Trinks: Das Babenberger Urkundenbuch . . . . .                                            | 68 |
| Buchbesprechungen . . . . .                                                                     | 73 |
| Eduard Straßmayr: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1950, I. Geschichte . . . . . | 82 |

\*

### Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich

#### Vierteljahrsschrift

|                                                                                                                                                                      |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Aldemar Schiffkorn: Unser Institut . . . . .                                                                                                                         | 97  |
| Rede des Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner anlässlich der Konstituierung des „Adalbert Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich“ am 3. Juni 1950 . . . . . | 100 |
| Franz Hüller: Die erste Veröffentlichung des Adalbert Stifter-Institutes. Moriz Enzinger: Adalbert Stifters Studienjahre . . . . .                                   | 102 |
| Andreas Markus: Adalbert Stifter und Oberösterreich . . . . .                                                                                                        | 106 |
| Otto Jungmair: Der „Stiftermensch“ Franz Karl Ginzkey . . . . .                                                                                                      | 113 |
| Handel-Mazzetti-Preis für Julius Zerzer . . . . .                                                                                                                    | 114 |

### Berichte

|                                                         |     |
|---------------------------------------------------------|-----|
| Stifter in aller Welt . . . . .                         | 115 |
| Der Adalbert Stifter-Literaturpreis 1950/1951 . . . . . | 124 |
| Personalnachrichten . . . . .                           | 125 |

### Schrifttum

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| Buchbesprechungen . . . . . | 128 |
|-----------------------------|-----|

## **Rede des Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner**

**anlässlich der Konstituierung des „Adalbert Stifter-Institutes des Landes  
Oberösterreich“ am 3. Juni 1950**

Am 3. Juni 1850, also heute vor einhundert Jahren, hat der Minister für Kultus und Unterricht Graf Thun einen Erlaß unterfertigt, der für das Kultur- und Geistesleben unseres Landes entscheidende Bedeutung erlangt hat:

Adalbert Stifter ist zum Mitglied der Landesschulbehörde für das Kronland Oesterreich ob der Enns mit der Verwendung als Inspektor der Volksschulen und dem Titel eines Schulrates ernannt worden.

Damit wurde einem wahrhaft großen deutschen Dichter, der schon als Knabe von den dunklen und traumumwobenen Höhen des Böhmerwaldes nach den hellen, gesegneten Fluren und Bergen Oberösterreichs gesehen hatte und so oft durch den Haselgraben nach Linz und in die Lateinschule des Benediktinerstiftes Kremsmünster gewandert war, in unserer Landeshauptstadt eine benachbarte zweite Heimat gegeben.

Nun war Stifter der drückendsten materiellen Sorgen entledigt. Damals konnte man freilich noch nicht ahnen, daß der neuernannte Schulrat dereinst den Gipfel des Dichterruhmes erklimmen sollte. Heute sind Stifters innigtiefe Werke in der ganzen Welt bekannt. Ungezählte Bücher und Schriften sind in deutscher Sprache, aber auch in anderen Weltsprachen über den Dichter und sein Werk erschienen, die Zahl wächst noch immer von Jahr zu Jahr. In dem erst kürzlich stattgefundenen Rundfunk-Gespräch zwischen Linz und New-York hörten wir, wie selbst in den Vereinigten Staaten Stifters hohe Kunst einen immer größeren Kreis von Menschen auch anderer Nationen anzusprechen vermag.

Aber nicht nur dem Dichter, auch dem gütigen Menschen, dem begeisterten Kämpfer für sittliche Größe, für Freiheit und Maß, dem Schulreformer gilt die allgemeine Verehrung und Liebe. Darüber hinaus noch unser Dank dem Begründer der Landesgalerie und des oberösterreichischen Kunstvereines und dem Erretter wertvollster Kunstschatze unseres Heimatlandes.

Dieser Dank verpflichtet uns aber, alles zu tun, um das Vermächtnis dieses Großen unseres Landes im ganzen Umfange zu sichern und zu wahren. Es ist schon unsagbar viel Schönes und Erhebendes aus diesem Schatze zum Besten des Volkes geschöpft worden, aber es bleibt auch noch viel zu tun übrig. Das ist es nun, was uns veranlaßt hat, ein „Adalbert Stifter-Institut“ zu gründen.

Das neue Institut, das vorerst nur aus einem kleinen Kreis von Mitgliedern bestehen wird, die die Grundlage für den geplanten Aufbau des Institutes schaffen sollen, hat sich ein hohes Ziel gesetzt. Es wird bemüht sein, in unserem Lande einen Mittelpunkt der Pflege des geistigen Vermächtnisses Adalbert

Stifters zu schaffen. Dazu hat Oberösterreich als Stifter-Land nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht. Es wird daher eine der ersten und vornehmsten Aufgaben dieser neuen Einrichtung sein, mit den Stifter-Forschern und Stifter-Freunden Oesterreichs und des Auslandes in engere Fühlung zu treten, denn nur so wird es möglich sein, die hohe Sendung zu erfüllen, die Oberösterreich an jenem denkwürdigen 3. Juni 1850 übernommen hat, an welchem Adalbert Stifter mit seiner Ernennung zum Landesschulinspektor für immer einer der Unseren wurde.

Aber noch eine sehr wichtige Aufgabe soll dem Institut zufallen: das oberösterreichische Schrifttum im Geiste Adalbert Stifters zu pflegen und zu fördern.

Daß die oberösterreichische Landesregierung auch diesen Bestrebungen des neugeschaffenen Institutes seine Unterstützung angedeihen läßt, kann ich heute schon durch eine erfreuliche Mitteilung unter Beweis stellen:

Die oberösterreichische Landesregierung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, mit 3. Juni 1950, dem Tage der Konstituierung des Adalbert Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich, einen „Adalbert Stifter-Preis für Literatur“ öffentlich auszuschreiben.

Dieser Literaturpreis des Landes Oberösterreich wird in zwei Teilen, als Anerkennungspreis mit 10.000 S und als Förderungspreis mit 5000 S, an zwei dauernd in Oberösterreich lebende Schriftsteller österreichischer Staatsbürgerschaft für je ein literarisches Werk verliehen werden, dessen Vollendung in die Zeit nach dem 1. 1. 1948 fällt.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine von der oberösterreichischen Landesregierung eingesetzte Jury. Die Preisverteilung wird am 28. 1. 1951, dem Todestag Adalbert Stifters, erfolgen.

Die näheren Einzelheiten der Ausschreibung des „Adalbert Stifter-Preises für Literatur“, die in unserem Amtsblatt erfolgt, werden mit dem heutigen Tage der Presse und dem Rundfunk bekanntgegeben.

Viele große, ideale Aufgaben sind es, die das Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich mit dem heutigen Tage übernimmt. Wir vertrauen diese sicherlich nicht leichten Aufgaben zunächst einem kleinen Kreis von Stifterfreunden an. Diese werden in Stille und Bescheidenheit ans Werk gehen, wissend, das künftig Großes sich in der Stille vorbereiten muß, um wachsen zu können.

Durch Beschluß der oberösterreichischen Landesregierung vom 27. März 1950 sind wissenschaftliche Beamte des Landes Oberösterreich, und zwar der Leiter des Oberösterreichischen Volksbildungswerkes, Dr. Aldemar Schiffkorn und der Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums Dr. Franz Pfeffer als vorsitzende Mitglieder mit der Durchführung der organisatorischen und fachlichen Aufgaben des Adalbert Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich betraut.

Weiters ernenne ich im Sinne des genannten Regierungsbeschlusses zunächst folgende Herren zu Institutsmitgliedern: Sektionschef i. R. Dr. Karl Bardachzi, Prof. Dr. Franz Becker, Hofrat Dr. Franz Berger, Siegfried Dobretberger, Arthur Fischer-Colbrie, Otto Jungmair, Obermagistratsrat Dr. Hanns Kreczi, Prof. Dr. Andreas Markus, Dr. Hans Wopelka, Leiter der Kulturabteilung des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung.

Dem Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, welches ich hiermit als konstituiert erkläre, möge es beschieden sein, unserer in so hohem Maße kulturell aufgeschlossenen Bevölkerung das Vermächtnis Adalbert Stifters, der das sanfte Gesetz zu künden berufen war, zu erhalten und kommenden Generationen, die nach innerer Schönheit und wahrer Freiheit dürsten, weiter zu geben.

## Die erste Veröffentlichung des Adalbert Stifter-Institutes

Moriz Enzinger: Adalbert Stifters Studienjahre \*)

Von Franz Hüller (Prien - Chiemsee)

Seit mehr als drei Jahrzehnten hat die geistesgeschichtliche Methode die Gedankenwelt Adalbert Stifters in ihre Tiefenperspektive gerückt. Diese Durchleuchtung brachte viele wertvolle Erkenntnisse. Vor allem rückten die Alterswerke mit ihrem zeitlosen Gehalt in den Vordergrund. In den letzten Jahren hat sich allerdings der ins Unübersehbare anschwellende Strom der Stifter-Literatur in eine Art von literarischem Journalismus, in essay- und kommentarartige Ergüsse verbreitert.

Nun überraschte uns im vorigen Frühjahr ein Werk von ganz anderer Art, ein unscheinbares und äußerst sparsames Buch von 217 Seiten Text mit einem wissenschaftlichen Anhang von etwa 70 Seiten. Der Verfasser ist der Innsbrucker Universitätsprofessor Dr. Moriz Enzinger, ein anerkannter Stifterforscher. Der Inhalt ist eine geistige Naturgeschichte des jungen Stifter. Wie ein Geologe deckt Enzinger in strenger historisch-philologischer Methode Schicht um Schicht von dem verborgenen Grunde der Bildungsjahre des Dichters ab, bis das Urgestein mit all seiner strukturellen Entwicklung in unwiderlegbarer Klarheit vor uns liegt. Zuerst wird die Benediktinerabtei von Kremsmünster in historischer und für Stifter biographischer Schilderung vor uns hingebreitet. Wir werden mit der Geschichte des Klosters, seiner Umgebung und vor allem mit dem ganzen Schulsystem eingehend vertraut gemacht. Die klugen, feinen Benediktiner-Patres, die Stifter unterrichteten, wandeln mit einer kurzen, zum Teil packenden Lebensgeschichte an uns vorüber. Sie alle schauen noch heute in der Stiftungsgalerie von Kremsmünster aus den Oelbildern auf uns herab, ehrwürdige Zeugen einer Vergangenheit, die von Ora et labora aus-

\*) Oesterreichische Verlagsanstalt Innsbruck, 1950. 286 S. 14 Abb. S 48.—.